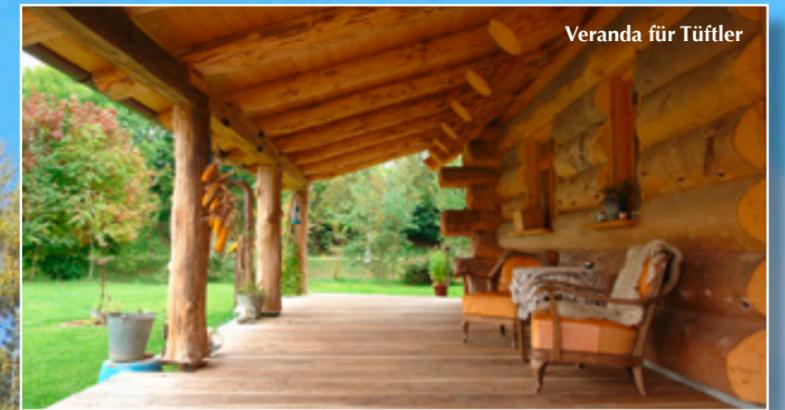


Fränkisches Antikhaus



Veranda für Tüftler

Bilder: Blockhome, Bauherr

Acht Jahre dauerte die Realisierung dieses Projektes nahe Kulmbach. Außen dominiert die antike Hülle und innen erfreuen ungeahnte Schätze.

Wer für den Bau seines Hauses lange benötigt, der macht alles selbst und spart Geld oder versucht ein antikes Meisterwerk zu schaffen. Im fränkischen Altenkunstadt nahe Kulmbach trifft alles zu. Erst seit November 2015 ist der Neubau bezogen und gleich präsentiert er sich als altes Haus.

Neubau ganz alt

„Wenn wir einmal neu bauen, dann alt“, war die Idee im Jahr 2008. Aus Altholz wollten Ruth und Harald Janorschke sich auf dem Acker hinter dem Bauernhof der Eltern und nahe der Ortsmitte ein Alttenteil schaffen.

Auf dem ca. 3.000 Quadratmeter große Auengelände mit Weidenbach bestand reichlich Fläche, da konnte zunächst ein großer Schuppen aufgestellt werden, der als Lager für antike Schätze und Werkstatt dient. Seine Fachwerkkonstruktion sorgt für eine schöne Harmonie zur Nachbarbebauung.



Diele mit separater
Waschküche

Das Haus wird nur über
den Kaminofen beheizt



Im Eck geht es ins Bad

Kochzeile fast
vollendet



Fahrbare Theke
mit Esstisch



Nach Fertigstellung ging es alsbald auf die Altholzsuche, wobei man über einen aufgeschlossenen Naturstammproduzenten stolperte. Kurzerhand reisten die Franken ins südliche Bayern und wurden dort unkompliziert handels-einig über den Kauf eines Naturstamm-Rohbaus.

Geschick formuliert

Daheim kontaktierte das Baupaar den Chef-Architekten in der Gemeinde Altenkunstadt, der das Anliegen bestens verstand, die Bauwünsche exakt auf Papier brachte und mühelos die Baugenehmigung für ein massives 'Systemholzhaus' erlangen konnte. Damit endete bei diesem Projekt

die Planwirtschaft und die intuitive Umsetzung folgte. Bald hatte die Familie eine mächtig gedämmte Bodenplatte gegossen und darauf ein 24 cm hohes Ringlager für die Stämme gemauert. Der Blockhausbauer kam vor Ort alles ausmessen, um im Alpenvorland den Rohbau passgenau vorzufertigen. Nach Vollendung und Bezahlung durfte sich der Rohbau zwei Jahre am Alpenrand bräunen, denn im Frankenland war derweil nicht nur die Zeit knapp geworden. So nutzte man die Gelegenheit zum Tüfteln.

Schlafzimmer mit
Kleiderraum

und das Hirnholz wurde nicht geschliffen. Traufseitig schützt ein geschlepptes Verandadach den Hauseingang und das breite Deck. Schick ergänzt wird die Gestaltung im Dachgeschoss durch die Ziegelausfachung und die echt antiken Sprossenfenster. Ganz dicht ist die vordere Giebelwand nicht, denn hier ist der Dachboden wie ein Kaltlager gebaut. Das mit Zellulose dick gedämmte Dach erlaubt später einen vollständigen Ausbau.

Solide Wärme für Behaglichkeit

Bei frostigen Temperaturen im März zieht es uns hinein. Hier ist es warm, anders als üblich. Es ist eine solide Wärme, die vom Kaminofen kommt und richtig strahlt. Es sind 18, oder 22 oder 24 Grad, man kann es kaum raten. Die Wärme

Kühle
SchlafkammerGetränkespender
aus dem UntergrundWeiträumige
Küche

Ebenerdig bewohnbar

Im Sommer 2011 war es dann soweit, eine Woche benötigten die Blockhausbauer den Rohbau mit 140 qm Grundfläche zu stellen. Mächtige Stämme bilden eine kräftige Hülle aus sieben Lagen Gebirgsweißtanne. Innen quert die fünfte Wand die lange Hausseite mit 15 Meter langen Stämmen. Hausmittig trägt eine Stammstütze die Decke. Ein Gerippe aus oben abgeflachten Rundbalken, bildet

eine stabilisierende Deckenlage. Diese ist über dem Wohnneck offen und bei Küche, Bad und Schlafzimmer bedeckt. Dicke Eichenplanken und geschmiedete Geländer erlauben das Dachgeschoß zu begehen, zum Wohnen wird es weniger benötigt.

Stammhaus ohne Kniestock

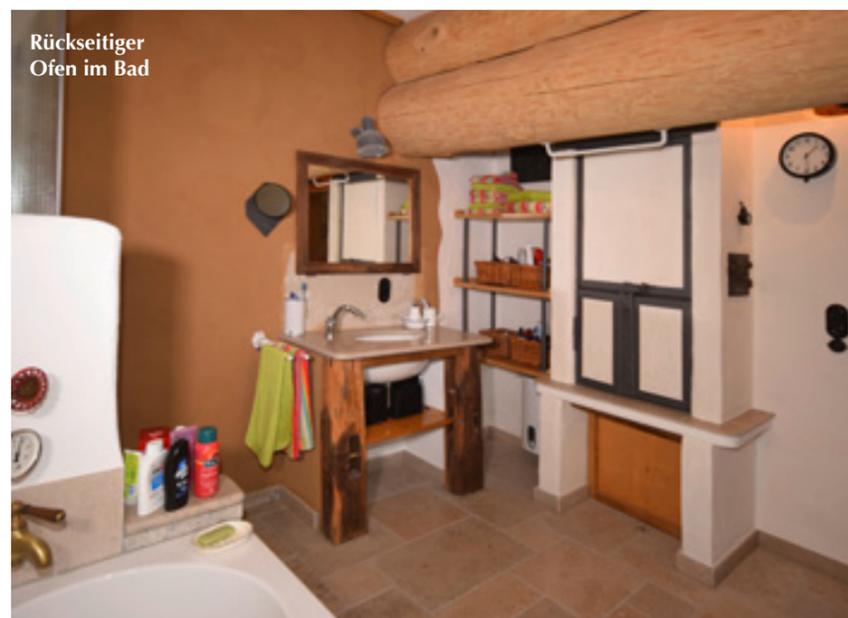
Eine Besonderheit des Gebäudes sehen wir bei den Rundsparren, die auf der Firstpfette und direkt auf den Außenwänden

lagern. So ist oben kein Kniestock vorhanden, der Dachraum ist kleiner und außen ragen die Dachüberstände tief hinab. Dies schützt die Stammwände und prägt das bäuerliche Hausdesign ganz wesentlich; nebenbei ist es auch preiswerter.

Weil das Holz bereits einige Jahre alt ist und nie gestrichen wurde, sieht das Gebäude seit Beginn antik aus. Die Stämme sind unterschiedlich gebräunt, wirken teilweise verblichen und verstaubt. Nicht mal die Vorköpfe sind rund geschweift



Bad mit lehmbedeckten Mauerwänden



Rückseitiger Ofen im Bad



Verglaste Giebelfront zur Bachseite

wird nicht mal durch die Haustür getragen, sie steht wie unbeweglich im Raum. Der Holzofen sorgt für diese Wärme, die dicken mit Lehm verputzten Steinwände und 40 bis 60 Zentimeter dicke Weißtannen sorgen für Speicherkapazität und Behaglichkeit. Solide Baustoffe finden sich auch bei den Natur belassenen Lärchenfenstern.

Gute Küchenstube

Von der Veranda geht es ins fast offene Haus, rechts wurde die Küche mit einem weiten Stammträger plus -theke abgetrennt. Links trennt eine weiße Mauerwand zur Waschküche. Einen Windfang gibt es nicht, weil das Gebäude bei offener Tür kaum auskühlen kann. Mit Holzofen, Kochzeile und querstehender Theke nebst Esstisch wirkt das Kücheneck wie eine gute Stube. Rundum beeindruckt die hell lasierten Stammrundungen, die nicht erdrücken, weil die Küche geräumig ist. Da reicht die Fläche sogar für ein rotes Canapé im Eck.

Neben der Küchenzeile entdecken wir eine kleine Holztür, die zur Speisekammer führt. Alle Türblätter im Haus sind echt antik, ein Tischler fertigte dazu die Laibungen und Harald Janorschke mauerte darum 30 cm dicke Zwischenwände. So sitzen die Türen stielecht tief in der Wand und fest im Futter. Sogar die schmiedeeisernen Türbeschläge sind original bzw. instandgesetzt. Zusammen wirkt es wie in einem alten Bauernhaus.

Blickfang Ziegelofen

Vorbei an der Küche geht es in den Wohnraum, wo der Blick von einem Ziegelofen gefangen wird. Zuerst sollte der selbst gebaute Riese weiß verputzt werden. Doch der herrliche Kontrast zwischen Rundholz, natürlichen Lehmwänden und Ziegelstein wäre dann verloren gegangen. Darüber hinaus wird der Eindruck eines bäuerlichen Hauses durch kleinteilige Dekorkacheln in der Diele, unförmige Eichenböden im Wohnneck und vielen Altholzbalken unterstrichen. Alles wirkt behaglich, wer heizt hier ein?

Zweimal Holz nachlegen

Eine Fußbodenheizung oder Radiatoren gibt es hier nicht, nur einen Brunner-Ofeneinsatz, den der Bauherr dicht ummauerte. Nach oben ragt ein Turm, in dem ein Warmwasserboiler über die Ziegelkammer erwärmt wird. An einem runden Thermometer erfährt man die Warmwassertemperatur, die bei Bedarf oder im Sommer über einen winzigen

Dachboden mit hinterer Kältekammer Lichtröhren



Durchlauferhitzer erhöht werden kann. Im Mauerwerk erlaubt ein geschmiedeter Hebel eine Klappe nach oben zu öffnen. Damit kann Warmluft entweichen, um den Raum schnell aufzuheizen. Zweimal am Tag wird im Winter die Brennkammer mit Holzscheiten bestückt.

Volle Pulle baden

Noch interessanter geht es nach hinten zu, denn der Ofen erwärmt rückseitig auch das liebevoll kreierte Bad. Ein 1-Zoll-Kupferrohr führt quer über die Badewanne. Aus einer Brauhäuserarmatur strömt direkt Heißwasser vom Boiler in die Wanne, so dass nur noch kalt beige-mischt werden muss. Ansonsten können die Warmwasser-Zapfstellen in der Küche und im Bad vom Durchlauferhitzer unterstützt werden. Alle Installationen hat der fränkische Bauherr selbst ausgetüfelt und

konstruiert. Das Besondere ist, wie banal ein Haus mit 140 qm Grundfläche und 200 qm Nutzfläche effektiv zu erwärmen ist. Nun hofft man noch auf ein eigenes Stück Wald zum Holzeinschlagen.

Kühles Bier und kühler Schlaf

Ganz autark möchte die Familie aber nicht sein. Nahe der Kulmbacher Brauerei weiß man ein kühles Getränk zu genießen. Dazu kurbelt man aus dem Fußboden aus zwei Meter Tiefe einen runden Spender, der ganzjährig auf zehn Grad gekühlte Getränke serviert. Nach diesem Genuß geht's im hinteren Wohnzimmer zur Schlafkammer. Nahe dem Weidnerbach bietet der kühle Raum Entspannung und einen clever gemauerten Kleideraum, auch hier wieder etwas wie anno dazumal und gleichsam sehr modern.

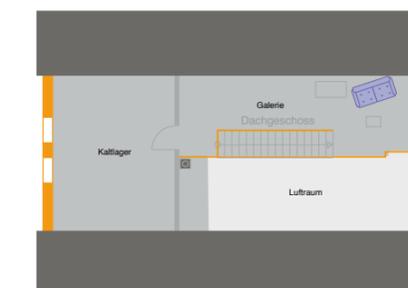
BH



Knochig alt wirkende Gebäudehülle



Unterm Dach ein Leseplatz



Das antike Weißtannenhaus ohne Keller hat unten 140 qm Wohnfläche plus ausbaufähigem Dachraum. Als Heizung dient ein zentraler Kaminofen mit Warmwasserboiler

Weitere Informationen

Artifex
Mooseurach 22
D-82549 Königsdorf
Telefon +49 (0)8179-997286
Internet www.artifex-blockbau.de